



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

179 (16.4.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268350)

er Tag!



ph

IS

DAF

Uhr:

SUM

elder?

mann-Matter

Modernes Lager

Neuanfertigung

Umarbeitung

Reparaturen

Planken

Am

chürzen-

Lager

besonders

schöne

Neuheiten!

Am

chürzen-

Lager

besonders

schöne

Neuheiten!

Am

chürzen-

Lager

besonders

schöne

Neuheiten!

Am

chürzen-

Lager

Hofenfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDWESTBADENS



MANNHEIM

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P 3 14-15. Fernruf: 244 86, 314 71, 333 61, 62. Das „Hofenfreudbanner“ erscheint 17mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM. Bei Trägersubskriptionen monatlich 0,50 RM., bei Wochenbestellungen monatlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen können die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung im Erscheinen (auch durch Briefe) werden alle Anzeigen entgegengenommen. — Für unregelmäßig eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die Hofenfreudbanner-Werke, 10 Pf. Die Hofenfreudbanner-Werke im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die Hofenfreudbanner-Werke, 10 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Eintrag der Anzeigenannahme: für Anzeigen 18 Ubr. für Abendausgabe 13 Ubr. Anzeigenannahme: Mannheim, P 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohhof. Fernruf: 244 86, 314 71, 333 61, 62. Adressen- und Größensort Mannheim. Anstaltlicher Geschäftsbetrieb: Mannheim. Geschäftsstelle: Hofenfreudbanner-Verlag, Mannheim 4060. Verlagort Mannheim.

Dienstag, 16. April 1935

Eine Unterredung mit dem Chef des Stabes

Die kommenden Aufgaben der SA

„Die SA ist der geschulte und kämpferische Glaubensträger der nationalsozialistischen Weltanschauung“

Mannheim, 16. April. Der Chef des Stabes der SA, L u y e, empfing während seiner Anwesenheit bei der Gruppe Mitte zwei Vertreter des „Mitteldeutschen“ zu einer Unterredung, in der er grundlegende Ausführungen über die kommenden Aufgaben der SA machte.

Der Chef des Stabes sagte u. a.: Die SA wird in ihrer Grundidee und in ihrer Existenz auch für die Zukunft durch das Wehrgesetz in keiner Weise ausgeschaltet.

Es kann keine Rede von dem Verschwinden der SA sein, da ihre Aufgaben anderer Art sind als die des Heeres, und der Führer für alle Zeiten auf seine SA als den geschulten und kämpferischen Glaubensträger und Glaubenskämpfer der nationalsozialistischen Weltanschauung entscheidenden Wert legt. Um der SA diese ihre ursprüngliche Aufgabe zu ermöglichen, ist natürlich eine scharfe Durchscheidung in erster Linie bei allen Führerstellen Voraussetzung für

den Weiterbestand einer auf Freiwilligkeit und kämpferisch politischen Willen aufgebauten, in Gesinnung und Haltung nicht militärisch, aber doch soldatisch bedingten nationalsozialistischen Organisation.

Die qualitative Hochstellung des Führerkorps wird erreicht durch umfassende Prüfungen, die eine strenge Auswahl nach charakteristischer Haltung, Beherrschung, nationalsozialistischer Weltanschauung und soldatischem Lebensziel schaffen. Diese Prüfungen sind im ganzen Reich bis zu den Brigadeführern herab streng durchgeführt und werden systematisch fortgesetzt bis etwa zu den Sturmführern. In etwa fünf bis sechs Monaten ist dieser Prozeß, der bewußt ohne Rücksicht auf das entstehende Zahlenverhältnis nur eine wirkliche Elite übrig läßt, im ganzen Reich durchgeführt.

Den Weg eines jungen Deutschen, vor allem aber eines kämpferischen Nationalsozialisten, stelle ich mir folgendermaßen vor: zunächst die erste Erfassung im Jungvolk und der HJ, dann sofort Übernahme in die SA, und zwar vor der Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht.

Nach dem Arbeitsdienst und der Ableistung der Wehrpflicht werden diejenigen Nationalsozialisten, die in sich die Aufgabe eines kämpferischen Lebens für die Idee des Führers tragen, zur SA zurückkehren.

Ich wünsche lieber eine kleine, aber geschulte, glaubensstarke und dem Führer fanatisch ergebene Truppe, als eine SA, die durch Masse zu imponieren versucht. Die Ergebnisse des 30. Juni und die seinerzeit von dem Verräter Roehm eingeschlagenen Wege haben klar bewiesen,

daß der Geist und die Weltanschauung letzten Endes entscheidend sind und nicht irgend welche Machtmittel.

Der Zusammenbruch des deutschen Soldatengeistes durch die Unterminierung im Jahre 1918 und der Sieg der nationalsozialistischen Revolution im Jahre 1933 sind entscheidende Beispiele für den ausschlaggebenden Einfluß der Idee. Mit Kanonen kann man wohl ein Volk schützen und erhalten, aufbauen

kann man es nur mit einer gläubigen und kämpferischen Weltanschauung. Hierzu ist die SA eines der ersten Instrumente. Auf Grund dieser Anschauungen wird sich nach einer Uebergangszeit auch die Frage „Parteilgenosse und Nichtparteilgenosse“ in der SA von selbst lösen. Das Führerkorps besteht heute zum allergrößten Teil schon nur noch aus Parteilgenossen, und in Zukunft werden in der SA überhaupt nur noch Parteilgenossen zu finden sein.

Diejenigen Volksgenossen, die nach Ableistung des Wehrdienstes die Tradition ihrer Militärzeit weiter pflegen wollen, ohne indessen na-

tionalsozialistische Kämpfer zu sein, werden in einem großen Soldatenbund zusammengefaßt werden. Es ist kein Zweifel, daß es in Zukunft in Deutschland nur noch einen großen Soldatenbund geben wird, der alle umfaßt, die im Heer gedient haben und die nicht in einer Betätigung in der SA eine weitere, sich selbst gestellte Aufgabe sehen. Das Nebeneinanderstehen von Organisationen gleicher Zielsetzung ist im nationalsozialistischen Staat eine Unmöglichkeit, wenn auch im ersten Augenblick erst noch ein Uebergangsstadium durchschritten werden muß.

Immer neue Schwierigkeiten

Um die Berichterstattung vor dem Völkerbundsrat

Genf, 16. April. (SB-Funk.) Wie von französischer Seite verlautet, scheint man gegenwärtig zu erwägen, die ursprüngliche Absicht, einen Dreierausschuß zur Ausarbeitung des Entschließungsentwurfs über die französische Klage beim Völkerbundsrat einzusetzen, fallen zu lassen. Man scheint jetzt offenbar zu der Ansicht gekommen zu sein, daß auch im Rahmen eines derartigen Ausschusses nur unter Schwierigkeiten praktische Ergebnisse erzielt werden könnten.

Die in Aussicht genommenen Berichtersteller scheinen selbst wenig Reizung gezeigt zu haben, die ihnen zugedachte Aufgabe zu übernehmen.

Besonders der dänische Außenminister Munch soll bisher seine Teilnahme an derartigen Arbeiten abgelehnt haben.

Die französische Delegation will daher auf Grund ihrer zahlreichen Besprechungen mit den Ratsmächten von sich aus eine Entschließung vorbereiten. Von anderen Seiten scheint man jedoch diesen französischen Absichten erhebliche Widerstände entgegenzusetzen, da man es nicht wünscht, daß Frankreich allein über die Abfassung des endgültigen Textes Entschlüsse faßt.

Wieder verschoben!

Keine Einigungsaussichten in Genf

Genf, 16. April. Die für heute früh um 11 Uhr angesetzte geheime Sitzung des Völkerbundsrats, die sich mit der französischen Klage über den deutschen Schritt vom 16. März befassen sollte, ist auf heute nachmittags um 16 Uhr vertagt worden.

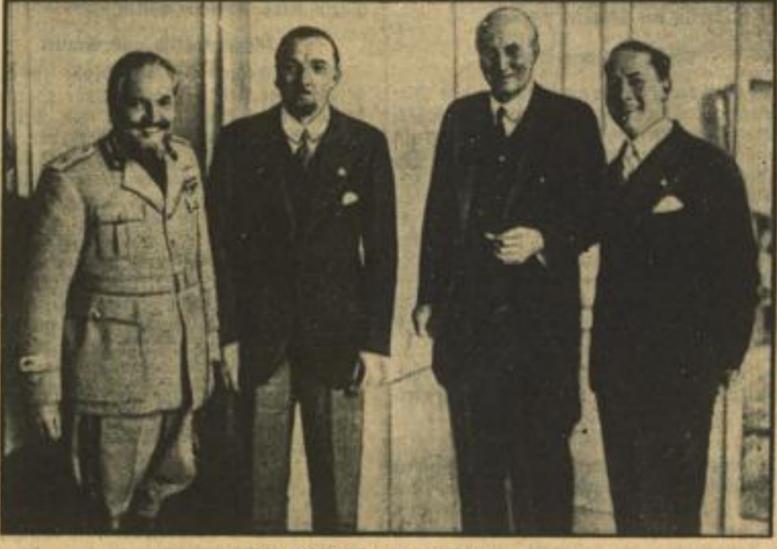
Der Grund für diese Verschiebung ist darin zu suchen, daß man angesichts der bestehenden Gegensätze über die Behandlung dieser Frage in den Vorbesprechungen noch nicht weit genug gebieten ist, um eine Erörterung in offizieller Ratssitzung zweckmäßig erscheinen zu lassen. So kann nicht einmal die für heute vormittags in Aussicht genommene Einsetzung eines Dreierausschusses, dem die Ausarbeitung eines Entschließungsentwurfs obliegen sollte, erfolgen. Für den heutigen Vormittag waren lediglich zahlreiche Einzelbesprechungen unter den verschiedenen Delegationen angesetzt, die einerseits der Vorbereitung der kommenden Ratssitzung, andererseits der weiteren Erörterung der Do-naufträge gewidmet sein werden.

Kommunistenkrieg in Fernost

Telegramme aus China berichteten erneut von schweren Kämpfen zwischen Reitertruppen Marschall Tschiang-Kai-Tschek und dem kommunistischen Staat in der Provinz Kiangsi, der an Ausdehnung größer als das Deutsche Reich ist und mehr als 50 Millionen Einwohner zählt. Alle diese Kämpfe haben, trotzdem nur spärliche Nachrichten in die Außenwelt dringen, nicht nur lokale Bedeutung. Sie beeinflussen die politische Gestaltung des asiatischen Kontinents und richten sich letzten Endes nicht nur gegen bestimmte rote Machthaber in Fujien oder Kiangsi, sondern gegen die Hammer- und Sichelstandarte als solche. Denn bald nachdem Lenin die Macht ergriffen hatte, versuchte der Krent, das kommunistische Evangelium nach Asien zu tragen. Im Lande des silbernen Drachen warb der Geselle Karachan Borodin mit beispielloser Propaganda um den Kuli und den Studenten. Eine chinesische Rote Armee wurde geschaffen, der damals auch Marschall Tschiang-Kai-Tschek, der sich zum Studium nach Moskau begeben hatte, angehörte. Die berarmten und ausgehungerten Bauern verfielen leicht den Lockungen Moskaus, natürlich ohne sich um die Theorien des Bolschewismus zu kümmern. Der Boden der reichen Befizer wurde unter ihnen aufgeteilt und die Steuern wurden ermäßigt. Aber die russischen Agenten verstanden es nicht, sich der chinesischen Psyche anzupassen, es brachen Unstimmigkeiten aus, und die Folge war, daß Tschiang-Kai-Tschek eine Abwesenheit Borodins benutzte, um zum Gegenschlag auszuholen. Einige der neu formierten russischen Regimenter wurden entwaffnet und die russischen Agenten vertrieben.

Aber die Bolschewiken hinterließen eine gefährliche Erbschaft. In der unwegsamen Landschaft südlich von Jangtschiang sammelten sich die Reste der kommunistischen Truppen, plünderten die Städte und bildeten eine provisorische rote Zentralregierung, die sich allmählich mit Hilfe Moskaus zu einer Art von Sowjetrepublik entfaltete. Chef dieses Staates wurde General Mao Chu-Tse, ein noch junger Jüngling der Moskauer Propaganda-Universität für den Fernen Osten und, wie es heißt, ein Freund und persönlicher Schützling Stalins. Chu-Tse besand sich dank einer ihm von Stalin geschenkten Radiostation in direkter Verbindung mit Moskau und erhielt von dort seine Instruktionen. Durch diese Armee wurde der Brandherd der Unruhe tiefer ins Innere Asiens getragen. Bisher unberührte Volksstämme wurden aktiviert und in den bolschewistischen Terrorstrom hineingezogen. Hätte Japan nicht eingegriffen und den bolschewistischen Vorstoß im Norden, in der Mandschurei, zurückgeschlagen und die weitere Zufuhr des bolschewistischen Giftes verhindert, so wäre Marschall Tschiang-Kai-Tschek heute kaum in der Lage gewesen, einen Vernichtungskampf gegen den kommunistischen Staat in Kiangsi zu eröffnen.

Berichten aus Schanghai zufolge, haben nun die Truppen der Nanjingregierung in den letzten Tagen die Kommunisten an mehreren Punkten geschlagen und nach dem Süden abgedrängt. Viele Hunderte der Roten sollen getötet worden sein. Unter den Gefallenen soll sich auch der rote Generalissimo Chu-Tse befinden. Sollte sich der Tod des Führers bestätigen, so würde, wenigstens für den Augenblick, die Organisation



Am Schlußtag der Dreierkonferenz. Von rechts: Graf Galeazzo Ciano, der Schwiegersohn Mussolinis; der englische Außenminister Sir John Simon; der italienische Botschafter in London, Grandi, und General Teruzzi nach dem Frühstück, das die englische Delegation den Teilnehmern der Dreierkonferenz gab. Deutsches Nachrichten-Büro

der Kommunisten geführt sein und wenn auch die meisten roten Unterführer gleichfalls ihre Ausbildung in Moskau erhalten haben, so besteht doch keiner von ihnen die notwendige Autorität, um die Stelle des Führers einzunehmen.

An der Grenze von Tibet nun erwartet die geschlagene rote Streitkraft, wie französische Zeitungen berichten, sowjetrussische Hilfe. Die Kameraden aus Moskau haben ihnen dort ein großes Waffenlager eingerichtet und Munition in bedeutenden Mengen hingeschafft. Die Transporte sind teilweise über Annam und Tonking geleitet worden, die unter französischem Protektorat stehen. Dort wurde ein sowjetrussischer Offizier abgefangen, bei dem man einen bis ins Kleinste ausgearbeiteten Feldzugsplan für die roten Truppen in Kiangsi und Fujien fand. Da auch in den französischen Kolonien in Asien von Moskauer Agenten bolschewistische Propaganda getrieben und die Eingeborenen gegen die französische Herrschaft, ungeachtet des neuen sowjetrussisch-französischen Freundschaftsvertrages, aufgehetzt werden, so sind die französischen Behörden in Annam und Tonking durch diese Waffentransporte beunruhigt. Der „Matin“ verlangt ernsthafte Schutzmaßnahmen gegen das bolschewistische Gift und strenge Bewachung der Verbindungswege zwischen China und Tonking, denn die roten chinesischen Armeen befinden sich heute noch in einer Entfernung von etwa 300 Kilometern vom französischen Gebiet. Der „Matin“ erinnert daran, daß der Reformator Chinas, Sun Yat Sen, dessen Schwager Marschall Tschang-Kai-Schek ist, die Befreiung der asiatischen Völker von fremder Herrschaft in sein Programm eingeschlossen habe, ein Programm, das sich auch Moskau für seine Zwecke zu Eigen gemacht hat.

Der rote Schatten schwebt noch immer bedenklich über der Karte Asiens und da China noch durch innere Kämpfe der Generäle und Marschälle zerfleischt wird und Banditen und Soldaten mitunter schwer von einander zu unterscheiden sind, so wird es noch lange dauern, ehe es gelingt, die rote Drachensaat auszuwischen. Das Zusammentreffen der beiden Kaiser, Hirohito von Japan und Kaihe der Mandschurei, in Tokio ist für die Welt des Fernen Ostens ein bedeutsames Ereignis. Dort haben sich die Kräfte der Ordnung und der Tradition vereint, um gemeinsam den Kampf gegen die rote Hydra aufzunehmen. Denn mag Moskau auch Frankreich in der Maske des Wiederbauers und Friedensbewahners täuschen, mag es sich in den Genfer Couloirs auch noch so unschuldig zeigen, so wissen die beiden Kaiser des Fernen Ostens und ihre Berater doch nur zu gut, daß im Kreise der Dösch geschliffen wird, den man ihnen bei der ersten sich bietenden Gelegenheit in den Rücken stoßen will.

Unruhen in Indien

Lahore, 16. April. Eine Postzeitung, die außerhalb des Dorfes Charlapath lagerte, nachdem sie in der Umgebung des Banditentums verdächtige Personen gefangen genommen hatte, wurde von Dorfbewohnern überfallen und entwandert. 14 Personen verhaftet.

Lahore, 16. April. Bei einer mohammedanischen Trauerprozession aus Anlaß des Wobherren-Festes kam es zu großen Schlägereien zwischen Mohammedanern und Hindus. 24 Personen wurden dabei schwer verletzt.

Berliner Kunstausstellung

(Eigener Bericht des „Hafenkreuzbanner“) Bilder des Jahres 1934

Die Galerie Alexander am Schneberger Ufer in Berlin nennt eine Ausstellung „Bilder des Jahres 1934“. Lent und Dix, Schrimpf und Schorrig haben schon ihre Sonderausstellungen in der Reichshauptstadt hinter sich. Max Kraus ist auch vertreten und Burtmann mit einer sehr schönen Landschaft im Riesengebirge. Von den vielen anderen nennen wir noch Max Wedemann, Christoph Drexel, Theo Champion und Ewald Matare. Hoffentlich läßt sich niemand durch den Gesamttitel der Ausstellung irreführen. Es handelt sich um keine Ausstellung; es heißt ja auch nicht „die“ Bilder des Jahres 1934. Wir vermischen viele bedeutende Namen. Und wir finden auch sehr viele, die wir lieber nicht gefunden hätten.

Es ist nicht schwer, manchen dieser trockenen Naturalisten abzulehnen. Es gibt Angriffsmöglichkeiten und Vorbehalte genug. Nachdem wiederum wird man eine längere Auseinandersetzung zugehen müssen. Viele Werke dieser Künstler haben für uns nur symptomatische Bedeutung. Sie sind weder Anfang noch Brücke, — sie sind ein Ende. Sie sind der Ausdruck einer Katastrophe. Man kann Alexander nicht den Vorwurf ersparen, daß er manches höchst Unwürdige in den Mittelpunkt stellt. Man hat den Eindruck, er begünstige einzelne ohne künstlerische oder kunstkritische Begründung.

Der Gesamteindruck dieser Ausstellung gibt seit in der Feststellung, daß wir uns inmitten

Die kleine Entente in Opposition

Local in Schwierigkeiten — Titulescu ist wütend

Paris, 16. April. Die Pariser Presse versucht die zwischen Laval und den Vertretern der kleinen Entente und des Valtan-Bundes in Genf aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten über die Frage einer etwaigen Austragung Oesterreichs und der übrigen verträglich entwaffneten kleineren Mächte als belanglos hinzustellen. Es handelt sich im Grunde genommen um ein Mißverständnis, das durch die Erklärung Laval's beigegeben worden sei. Die Vertreter hätten jedoch zugegeben, daß die Erregung in den Kreisen der kleinen Entente ziemlich groß ist, und Vertinay wirft im „Echo de Paris“ Laval vor, in Stresa eine große Unvorsichtigkeit begangen zu haben. Um die Erregung zu beschwichtigen, bemüht man sich in Paris, Laval möglichst zu entlasten. MacDonald und Mussolini hätten sich, schreibt der „Excelsior“, in ihrem verständlichen Eifer, die Wege für einen künftigen Donaupakt vorzubereiten, mit einer vertraulichen Mitteilung an die in Frage kommenden Regierungen begnügen sollen.

Die Streser Erklärung würde zwar auf diese Weise einen Paragrafen weniger enthalten haben, aber die Genfer Ratstagung würde ruhiger verlaufen sein.

Die unglücklichen Worte „Rebellion“ und „Empfehlung“ hätten Befürchtungen der kleinen Entente ausgelöst. Titulescu soll nach dem Blatt betritt aufgebracht gewesen sein, daß er sein Amt als amtierender Vorsitzender der kleinen Entente und des Valtan-Bundes niederlegen wollte und nur mit Mühe durch Laval

besänftigt werden konnte, der die Beschlüsse von Stresa dahin interpretiert habe, daß die drei Großmächte sich in den Dienst des Friedens gegen jede Verletzung der gebietsmäßigen Bestimmungen von 1919 stellen würden.

Besonders optimistisch beurteilt die in Genf weilende Außenministerin des „Deure“ die Ansichten der französischen Sicherheitspolitik. Die zweiseitigen Verbandsabkommen zwischen der kleinen Entente und dem Valtan-Bund und Italien und Oesterreich seien bereits beschlossene Sache und würden in Rom, wenn nicht vorher, unterzeichnet werden können. Auch die geistigen Besprechungen Laval's mit Litwinow, Potemkin und Benech hätten zu dem Beschluß geführt, daß vor Mittwochabend der Wortlaut der aufeinander abgestimmten zweiseitigen französisch-sowjetrussischen und tschechoslowakisch-sowjetrussischen Vereinbarungen fertiggestellt werden soll. Frankreich habe es vorgezogen, mit Sowjetrußland ein zweiseitiges Abkommen abzuschließen, das aber nicht gegen Deutschland oder Polen gerichtet ausgesetzt werden könnte.

Der polnische Außenminister Beck soll, dem „Petit Parisien“ zufolge, bei seiner gestrigen Unterredung mit Laval den Plan, den ursprünglichen Nordpakt durch eine Kette von zweiseitigen Abkommen zu ersetzen, nicht freundlich aufgenommen haben. Wie gewöhnlich, habe er weder Ja noch Nein gesagt, aber vielleicht werde er, meint das Blatt, entgegenkommender sein, wenn Laval seine Reise nach Moskau in Warschau unterdrehe.

Anschlagsplan auf Mussolini?

Undurchsichtige Gerüchte in Genfer Konferenzkreisen — Zwei Verhaftungen in Marseille

Paris, 16. April. Von der Leitung der französischen Sicherheitspolizei werden in Genfer Konferenzkreisen verbreitete Gerüchte, die von einem angeblichen Anschlagsplan italienischer Anarchisten in Stresa auf Mussolini wissen wollten, als falsch bezeichnet. Die Gerüchte seien daraus zurückzuführen, daß die französische Polizei lediglich die italienische und die Schweizer Polizei wie üblich auf die Zweckmäßigkeit einer Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen für die Staatsmänner in Stresa aufmerksam gemacht habe. Eigenartig ist es, daß andere Blätter eine Meldung aus Marseille wiedergeben, in der von der Verhaftung eines Italieners und einer Italienerin berichtet wird. Beide hätten sich nach Tunis einschiffen wollen, aber ihre Papiere seien nicht in Ordnung gewesen. Man habe sie daraufhin festgenommen, aber später wieder freigelassen und über die Grenze abgeschoben.

Die ganze Angelegenheit ist einigermaßen undurchsichtig und deshalb mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Was Litwinow in Genf treibt

Genf, 16. April. (Hb-Funk.) Die Tätigkeit, die die sowjetrussische Abordnung seit ihrer Ankunft in Genf entwickelt, findet hier lebhaftes Beachtung. Litwinow wird dabei von den Bolschaftern Potemkin und Boris Stein, die ihn nach Genf begleitet haben, unterstützt. Das für gewöhnlich von dieser Seite gut informierte „Journal de Nation“ schreibt Litwinow die Absicht zu, während der Dauer der eigentlichen

Ratstagung den Text des vor der Konferenz von Stresa beschlossenen französisch-russischen Abkommens auszuarbeiten, das dann in Paris paraphrasiert werden soll. Auch wolle Litwinow die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei vor der Reise Laval's nach Moskau zu einem gewissen Abschluß bringen.

Ende des Krieges in der „Grünen Hölle“?

Akunio, 16. April. (Hb-Funk.) Bei einem Besuch in der Ortschaft Ita äußerte sich der Präsident von Paraguay, Añala, bei einem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück über die verschiedenen gescheiterten Friedensversuchungsversuche zwischen Bolivien und Paraguay und erklärte: „Die Stunde ist da, um über Frieden zu sprechen.“ Weiter sagte Präsident Añala, daß Paraguay bereit sei, auch ohne Vermittler mit der bolivianischen Regierung zu verhandeln

Bolivien würde in Paraguay keinen unversöhnlichen Gegner finden.

Es sei Zeit, sich an den Konferenzsitz zu setzen, um zu versuchen, die beiden Völker vom Kriegselend zu befreien.

184 Perlenfischer zugrunde gegangen

Tokio, 16. April. (Hb-Funk.) An der Westküste Australiens weßlich von Broom gerieten Perlenfischer in einen schweren Sturm. Die Boote der Fischer kenterten, und die Insassen stürzten ins Meer. 184 Perlenfischer, unter ihnen 61 Japaner, ertranken oder fielen den Haien zum Opfer.

Verpielt. Das können zum Selbstweck. Kein Wunder, daß alles das, was er schuf, im Grunde leer und inhaltslos blieb. Er sollte sich in anderen Bereichen abheben! Dem Künstler fehlt die richtige Aufgabe, ihm fehlen Zeit und Geduld. Lindgens, der lebt am Röhöwäuter in Berlin ausbleibt, ist einer von denen, die sich in Paris keine Vorteile holten.

Müller-Garny und Grauel

In der Galerie von der Heide am Schneberger Ufer stellen Maria Müller-Garny und der Bildhauer Anton Grauel aus. Der Frankfurter Grauel ist ein Schüler von Scheide. Darum stehen auch seine Arbeiten, die ungewöhnliches handwerkliches Können und Vorwissen in den Holzplastiken Vergeltung und Befreiung des Materials verraten, zwischen Georg Kolbe und Richard Scheide. Weist sind es weibliche Einzelfiguren feinen Formates: lebend, liegend, bedend, ruhend. Die Form ist immer klar und schön proportioniert. Die Arbeiten verraten Sauberkeit und zuverlässiges Können. Die Begabung Maria Müller-Garny's liegt in der Porträtzeichnung; besonders ihre Frauenköpfe überraschen durch lebendigen Ausdruck. In ihren Zeichnungen und Aquarellen erkennt man deutlich Einflüsse von Otto Müller und Kolbe.

Beim Verein Berliner Künstler

In der Tiergartenstraße ist schon der beginnende Sommer zu verspüren. Sonnige, sommerliche Landschaftsmalerei wird da gezeigt neben schönen Bildnissen. Nur fällt auf, daß man hier in keiner Weise lebendigen Anteil an

Das Verfahren gegen Denizelos

Athen, 16. April. (Hb-Funk.) Die Verhandlung des Kriegsgerichts gegen den früheren Ministerpräsidenten Denizelos, sowie die übrigen bekannten Staatsmänner der Oppositionsparteien ist auf Freitag, den 19. April 1935, festgelegt worden.

Vorsitzender des Kriegsgerichts ist voraussichtlich der Flottenchef Sakellariou. Gegen Denizelos, seinen Sohn Karialos Denizelos, General Pasiras, den früheren Finanzminister Maris und andere wird in Abwesenheit verhandelt. Da sich diese im Ausland befinden, die anderen Politiker Papanastasiou, Laphandaris, Sophilis, Mikonas, Gonatas, Abraam usw., befinden sich in Athen in Untersuchungshaft.

Begnadigung einer zum Tode verurteilten Frau in Oesterreich

Wien, 16. April. (Hb-Funk.) Die erste Frau, die in Oesterreich zum Tode verurteilt wurde, Hildegard Göhl, wurde nunmehr von Bundespräsidenten begnadigt und die Todesstrafe in eine Kerkerstrafe von acht Jahren umgewandelt. Der gleichzeitig mit Frau Göhl zum Tode verurteilte Bild wurde zu 20 Jahren schweren Kerkers begnadigt. Die beiden sind wegen Beteiligung an dem Anschlag auf den Schutztruppsmann Strele am 8. Februar zum Tode verurteilt worden. — Am 15. März hatte der Oberste Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerden verworfen und das Todesurteil bestätigt.



Erdbeben in Iran

Teheran, 15. April. Die Städte Schahi und Sari im Masanderan-Bereich wurden in der Nacht zum Montag durch ein schweres Erdbeben erschüttert. Viele Häuser stürzten ein, andere wurden so schwer beschädigt, daß die Bewohner auf das freie Feld flüchten mußten. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht bekannt. Auch in der Hauptstadt Teheran wurden leichte Erdstöße verspürt.

Hauptkassiermeister

Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: Kurt W. Kanerker; Ober vom Dienst: Dr. Julius Gu. — Gesamtverwalter für Vorkrieg: Dr. W. Kattermann; für die politische Nachrichten: Dr. E. Katterer; für Wirtschaftsnachrichten, Kommunikation und Kriegsnachrichten: Dr. W. Katterer; für Kulturpolitik, Wissenschaft und Literatur: Dr. Katterer; für Unpolitische Kultur: Dr. Katterer; für Sport: Dr. Katterer. — sämtliche in Wandsbek.

Berliners Schriftleitung

Hans Graf Reichard, Berlin SW 65, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung

Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor

Kurt Schönwitz, Mannheim
Erad u. Verlag: Hafenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 16 bis 17 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprechnr. 187 Berlin u. Schriftleitung: 334 1, 24 8, 333 61, 62. — Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Dr. W. Katterer, Mannheim.

Nurzeit ist Preisliste Nr. 5 (Anzeigenpreise) und Nr. 1 (für Werbemittel- und Scherzblätter-Ausgabe) gültig. Durchschreibungsgebühr März 1935

Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim = 24 50
Ausg. A Schwetzingen u. Ausg. B Schwetzingen = 3 50
Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim = 3 50

Verlags-Dr. März 1935 = 41 88

Rachwuchs bei Gurlitt

Unter den jungen Malern, die jetzt bei Gurlitt in der Reichshauptstadt zu sehen sind, sind vor allem zu nennen Fritz Duda mit Talentproben aus dem Rudzgebiet, Hans von Tschenkau mit noch ungefalteten Aquarellen und Lotte Wegeleben mit neuer Graphik. Hans Rudn, ein Badener, war einmal in Italien. Darum atmen auch seine Bilder die Klarheit und Helle des südländischen Himmels. Diese Reife mag aber auch der Grund sein für die vorläufig noch zweifelhafte Haltung des Künstlers. Nur in einigen Aquarellen gewinnt Rudn an Klarheit, die ihm für die Zukunft zu wünschen wäre. Der Künstler läßt weniger die Eitelmente von Vorbildern auf sich wirken als die schöpferische Kraft des Raumes. Gündert'ses Zurückfinden wäre die Forderung, die Rudn erfüllen muß. — In der gleichen Ausstellung zeigt auch der Bildhauer Paul Brenning Porträtbüsten guter, manchmal aber auch konventioneller Haltung.

Heinz Kuntze

Jahrgang 5 —
Das Tangar
Mandat bei
tionäre der Reu
Mandatgebiete
afrika) stattge
eines Zusam
terien beschäft
dem Vorh
für ein Remo
fer Tage dem
geleitet wird.
neuer holländi
freie teilgenom
sind fern g
des Memorand
der Konwenig
waltungsrichti
ter beiden A
Memorandum
hischen Zu
Zusammen
den Schluß, d
ungen und be
nicht verlegt
dann die Erne
ber die vertoal
für den Zusam
schen erwähnt,
buns an das
gegungen. Es
in vier Monat
ratung der bis
London. Es
derum um eine
Verlegung
Mandat'st



Rothschilds Geschäfte in Aegypten

Ein typisches Beispiel für Zinsknechtschaft und Wucher — Ein Beitrag zum Kairoer Prozeß



Deutschlands modernster Rundfunksender eröffnet in Rodens, ein Zwischensender des Reichsenders Frankfurt, wurde jetzt seiner Bestimmung übergeben. Die gesamte Anlage, mit deren Bau vor etwa einem halben Jahr begonnen wurde, ist die zur Zeit modernste Deutschlands. Der Antennenturm hat eine Höhe von 107 Metern. Photo: Deutsches Nachrichtenbüro

Im Jahre 1878 schaltete sich der Jude Rothschild ebenfalls in das ägyptische Anleihegeschäft ein und schloß mit der Regierung einen Vertrag über 8½ Millionen Pfund Sterling. Die Anleihe wurde zum Kurs von 73 Prozent und zu einem Zinsfuß von 5 Prozent ausgegeben. Sie war

für Rothschild ein vollkommen sicheres Geschäft, denn für den Betrag hafteten die sogenannten Dairagüter des Khediven. Die Verwaltung und Kupfrierung dieses gewaltigen Privatvermögens ging auf den jüdischen Bankier über, der seinerseits einen Vertrauensmann mit der Durchführung der ihm gut scheinenden Maßnahmen beauftragte. Die Verwaltung wurde in einer der ägyptischen Regierung meist sehr lästigen Weise geführt und bot Rothschild eine sehr wirksame Gelegenheit, sich in Ägypten fest einzunisten. Der Gewinn, den Rothschild gerade aus dieser Dominalanleihe zog, war ganz besonders hoch.

Diese Anleihe wurde von Rothschild zu weiteren Erpressungen benutzt. Nach ihrer Emission verweigerte er z. B. die Auszahlung eines großen Teilbetrags, um zu erwirken, daß ein Kreditschuldenschein für ihn zur Sicherung abgegebenen Dairagüter ausgestellt. Dem Khediv blieb nichts anderes übrig, als sich diesem Druck zu fügen. Darauf verlangte Rothschild weiter, daß die Zustimmung der Gläubigermächte zu diesem Dekret veröffentlicht und mit einer Erklärung des Obersten ägyptischen

Gerichtshofes versehen werde, bevor er die Anleihe voll auszahle.

Rothschild zog während der Zeit, wo er die Auszahlung verweigerte, Zinsen für ein Kapital ein, das er noch in Händen hatte.

Bei diesem Geschäftsgebahren handelt es sich um ein Vorgehen, wie es in der bekannten Broschüre, die später zum Kairoer Judenprozeß führte, den Juden in Deutschland als Kennzeichen für ihre Mentalität vorgeworfen wurde.

Im ägyptischen Volke wurden diese Methoden und Anleihebedingungen als entwürdigend angesehen. Ein Aufruf des „Parti National Egyptien“ vom 4. November 1879 verlangt Rückgängigmachung der Dominalanleihe mit der Begründung, daß das ägyptische Volkvermögen durch sie in ausbeuterischer Weise vermindert werde.

Im Jahre 1885 gab Rothschild weitere neun Millionen Pfund Sterling her, die durch die Garantie der Großmächte und Bevorrechtigung vor allen ägyptischen Staatsanleihen ganz besonders gesichert waren.

Der ägyptische Staat war durch die Menge der bei den jüdischen Geldgebern aufgenommenen Schulden fast nur noch ein Pfandobjekt der Großfinanz.

Nicht nur die Finanzverwaltungen, die Zölle, Tabak und Einfuhrsteuern waren zur Deckung für Zins- und Amortisationsdienst verpfändet,

sondern auch die Einnahmen ganzer Provinzen mußten zur Bezahlung dieser Beträge an die Gläubiger ausgeliefert werden, ohne daß der ägyptische Staat darüber ein Mitbestimmungsrecht gehabt hätte.

Die Anleiheverschuldung wurde immer weiter angezogen, ohne daß eine grundlegende Hilfe für die zerrütteten Staatsfinanzen dadurch eintrat. Im Jahre 1888 legten die Bankhäuser Rothschild und Bleichröder eine Anleihe in Höhe von 2,3 Millionen Pfund Sterling Renntwert auf, die von ihnen zum Kurse von 93 Prozent übernommen und mit 95½ Prozent ausgegeben wurde. Der Emissionsgewinn betrug also 2½ Prozent oder rund 55 000 ägyptische Pfund, ganz abgesehen von der Kommission, die die Bankhäuser dafür einstrichen.

Allmählich brach sich auch in Europa die Erkenntnis Bahn,

daß selbst das fruchtbarste und reichste Land durch diese Anleihemethoden an den Rand des Ruins gebracht werden mußte.

Auch die jüdischen Geldgeber wurden allmählich um die Sicherheit ihrer Gelder besorgt. Man mußte daran gehen, die Zinsen für kurz- und langfristige Schulden auf ein „vernünftiges Maß“ herabzusetzen. Auch aus der Konvertierung dieser Anleihen zogen die Finanziers ihren reichen Gewinn. Die günstige Gelegenheit, an einer derartigen Zinsherabsetzung mitzuwirken, wollte sich aus Rothschild nicht entgehen lassen. Im Jahre 1890 bot er der ägyptischen Regierung die Konversion der sogenannten Daira-Sanieh-Schuld an, wobei er eine vierprozentige Anleihe zum Kurs von 92 Prozent und eine 3½prozentige zu 87 Prozent übernehmen wollte.

Beil diese Bedingungen für die ägyptische Regierung nicht vorteilhaft waren, und weil sich ein zufriedenstellender Gewinn auch bei einem bedeutend niedrigeren Angebot noch erzielen ließ, wagte es eine Gruppe ebenfalls jüdischer Bankhäuser, unter der Führung von Robert Warshawer, Berlin, Ägypten ein besseres Angebot zu machen, das die Regierung auch annahm. Es entbehrte nun nicht der Planerlichkeit, festzustellen, wie die Beteiligten sich um die fette Beute herumschlugen:

Rothschild ließ sich diese Ausschaltung nicht gefallen. Er setzte in Paris ein Börsenmandat in Szene,

durch das die Kurse der ägyptischen Papiere so fielen, daß die Konversion für Warshawer und Genossen ein geschäftlicher Mißerfolg wurde. Damit wollte Rothschild einem Konkurrenten eine Lehre geben.

Im Jahre 1892/93 bot Rothschild Ägypten die Konversion der sogenannten Dominalanleihe an. Auch hier machte die Gruppe Warshawer ihm Konkurrenz, wovon sich Ägypten eine Verbesserung der Rothschildischen Anleihebedingungen erhoffte, die einen Uebernahmefurs von 98 Prozent bei 4½ Prozent Zinsen vorzuziehen hatten. Tatsächlich brach auch die ägyptische Regierung die Verhandlung mit Rothschild zunächst ab. Darauf erhöhte dieser sein Angebot auf 98½ Prozent und drohte gleichzeitig, falls Ägypten mit einem anderen Bankhause abschließen werde, er Obstruktion treiben und die Konversion für mindestens drei Jahre zu hindern wissen.

Unter diesem Druck verhandelte die ägyptische Regierung von neuem mit Rothschild und nahm sein Angebot an.

Interessant ist dabei die Bemerkung eines ägyptischen hohen Finanzbeamten, daß Warshawer zwar ¼ Prozent mehr geboten habe, daß die Differenz von 12 000 Pfund Ägypten aber nicht ausreichend erscheine, um die Unannehmlichkeiten mit Rothschild auf sich zu nehmen.

Wie vorteilhaft dagegen der Uebernahmefurs für Rothschild war, erhellt daraus, daß die Ausgabe neuer Anleiheverschreibungen der alten überhaupt nicht erfolgte. Die Konversionskosten waren infolgedessen sehr gering und die Kommission von 1½ Prozent (etwa 80 000 Pf.) fielen fast ungeschmälert den die Konversion betreibenden Bankhäusern zu.

Es wäre Herrn Leoncastra, dem Hauptbeher gegen das Deutschtum in Ägypten, zu empfehlen, sich einmal genauer mit diesen Vorgängen zu befassen, vielleicht verginge ihm dann doch der Mut, gegen die Behauptung, daß die Juden in Deutschland sich als Parasiten betätigt hätten, ausgerechnet in Ägypten eine Klage zu erheben.

Bemerkungen

Das Tanganyka-Mandat bedroht

Wie jetzt bekannt wird, hat vergangene Woche in Arusha eine Konferenz hoher Funktionäre der Kenya-Kolonie und des Tanganyka-Mandatsgebietes (des früheren Deutsch-Ostafrika) stattgefunden, die sich mit der Frage eines Zusammenschlusses der beiden Territorien beschäftigt hat. Die Konferenz, die unter dem Vorsitz des Generals Boyd Robb tagte, hat ein Memorandum ausgearbeitet, das dieser Tage dem Colonial Office in London zugeteilt wird. An der Konferenz haben Vertreter holländischer und griechischer Farmerkreise teilgenommen, die deutschen Kreise sind ferngeblieben. Der Inhalt dieses Memorandums besteht in einer Darlegung der Notwendigkeit, aus ökonomischen und verwaltungstechnischen Gründen eine Vereinigung der beiden Kolonien herbeizuführen. Das Memorandum wirkt auch die Frage der juristischen Zulässigkeit eines solchen Zusammenschlusses auf und kommt zu dem Schluss, daß dadurch die Mandatsbedingungen und der Mandatscharakter Tanganykas nicht verletzt werden. Die Denkschrift fordert dann die Ernennung eines Sachverständigen, der die verwaltungstechnischen Vorbereitungen für den Zusammenschluß durchzuführen soll. Wie schon erwähnt, ist eine Abschrift des Memorandums an das Colonial Office nach London gegangen. Es wurde beschlossen, die Konferenz in vier Monaten wieder einzuberufen zur Beratung der bis dahin erwarteten Antwort aus London. Es handelt sich hier offenbar wiederum um einen jener Vorstöße, die auf offene Verletzung des ostafrikanischen Mandatsstatuts hinauslaufen.

Zwischenfall im Wiener Schubundprozeß

Wien, 15. April. Nachdem am Samstag Dr. Prettner seine Verteidigungsrede für den Hauptangeklagten im Schubundprozeß Major Eisler gehalten hatte, sprachen am Montag drei weitere Verteidiger. Die Urteilsverkündung dürfte erst am Donnerstag erfolgen.

Während der Rede der Verteidiger kam es zu vielbemerkten Zwischenfällen. Schon die Rede des Rechtsanwalts Dr. Steinig, der erklärte, daß die Angeklagten unschuldig seien, weil sie sich als wahre Hüter der Verfassung gegen eine verfassungsbrechende Exekutive zum Kampf gestellt hätten, führte zu einem scharfen Verweis durch den Vorsitzenden, der feststellte, daß hier fast schon der Tatbestand der Aufwieglung vorliege. In ähnlicher Weise, aber noch schärfer, formulierte der nächste Verteidiger Dr. Gruber seine Beweisgründe, so daß sich der Gerichtshof gezwungen sah, die Verhandlungen zu unterbrechen, um über die Disziplinierung des Rechtsanwalts zu beraten. Er wurde schließlich zu 100 Schilling Geldstrafe verurteilt.

Aus Höhlen werden Luftschutze Räume!

London im Zeichen des Luftschutzes / 20 000 werden in Höhlen einquartiert

London, 16. April. (Fig. Melb.) Schon im vergangenen Jahr wurde in London eine große Luftübung zur Durchführung gebracht. Sie erschöpfte sich jedoch in gigantischen Flugzeugmanövern, bei denen der Schutz der Bevölkerung selbst, also nicht nur der Stadt London an sich, unberücksichtigt blieb. Die jetzt stattfindenden großen Luftschutzübungen werden das Versäumnis auf diesem Gebiet nachholen. Die englische Liga für Luftschutz und Luftgattung hat in Zusammenhang mit dem britischen Luftfahrtministerium umfangreiche Pläne für den Schutz der Londoner Bevölkerung gegen Angriffe feindlicher Flugzeuggeschwader fertiggestellt. Diese Pläne sollen jetzt in der Praxis erprobt werden.

Zunächst werden in monatelanger Arbeit die riesigen Kalksteinhöhlen von Chislehurst für Luftschutzzwecke umgestaltet. Nicht weniger als 80 000 Londoner können in diesen Höhlen nach ihrer entsprechenden Herrichtung bei Luftangriffen Raum finden. Lebensmittel sollen in großen Mengen in diesen Höhlenräumen aufgestapelt werden. Liegende Kliniken sind eingerichtet und selbst Brunnen wurden in Höhlenböden gebohrt, sobald also auch Trinkwasser in ausreichender Menge vorhanden ist. Zwanzigtausend Londoner Einwohner werden im Rahmen einer großen Luftschutzübung in diesen Tagen in den Kalksteinhöhlen von Chislehurst einquartiert werden. Ähnlich wie bei der großen Luftschutzübung in Berlin ist auch hier „ernstfallmäßiges Verhalten“ vorgeschrieben. In den Abendstunden des Dienstag haben die letzten Schutzsuchenden in den weiten Höhlengängen Zuflucht gefunden. Die beiden Höhleneingänge werden dann „gasdicht“ abgeschlossen. Zahllose Flugzeuggeschwader werden über den Höhleneingängen kreisen und das Höhlengebiet mit Bomben belegen. Flak-Geschütze werden in Stellung gebracht, um die feindlichen Geschwader zu vertreiben.

Bei diesen Übungen wird zum ersten Mal die praktische Wirksamkeit der für die Londoner Einwohner getroffenen Luftschutzmahnahmen erprobt werden können. Diesem ersten Versuch sollen, wie es heißt, weitere folgen.

Rückkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 16. April. (Hb. Junkt.) Die Deutsche Zeppelin-Reederei teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute 9.15 Uhr mit 21 Passagieren von Südamerika zurückkommend, unter Führung von Kapitän v. Schiller, planmäßig gelandet.

Die von der ausländischen Presse gemachten

sensationalen Uebertreibungen der bei der Landung in Pernambuco infolge einer schweren Tropen-Regenbö vorgekommenen geringfügigen Beschädigungen des Luftschiffes sind durch die planmäßige Rückkehr und Ankunft in Friedrichshafen einwandfrei widerlegt. Das Luftschiff wird sährplanmäßig am Samstag, den 20. April 1935, abends 8 Uhr, unter Führung von Kapitän v. Schiller seine zweite Südamerikafahrt im Dienste der Deutschen Zeppelin-Reederei antreten.

Furchtbare Bluttat im Kreise Cosel

Cosel, 16. April. (Hb. Junkt.) In Biegisch im Kreise Cosel drang am Montagabend der 35 Jahre alte frühere Gasthauspächter Franz Roganik in die Wohnung des gegenwärtigen Pächters Alfons Malerczyk ein und tötete diesen durch zwei Bauchschüsse. Dann richtete Roganik die Waffe gegen die Frau des Malerczyk, die ebenfalls durch einen Bauchschuß schwer verletzt zusammenbrach. Der Mörder lief dann in die in unmittelbarer Nähe gelegene Gastwirtschaft des Urban Malerczyk. Roganik gab auf diesen ebenfalls zwei Schüsse ab, von denen einer den Ueberfallenen in den Oberkörper traf. Schließlich richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Selbstschuß. Die Ermittlungen über das Motiv sind noch nicht abgeschlossen. Man vermutet jedoch, daß es sich um einen Racheakt handelt.



Zum Gedächtnis eines deutschen Kolonialforschers Gustav Rachtigal, der Begründer der deutschen Kolonialforschung, starb am 19. April vor 50 Jahren. Deutsches Nachrichten-Büro

Advertisement for Sonnencreme and Pfeilring. The text reads: 'stets die Haut mit PFEILRING pflegen!' and 'Lanolin CREME' and 'Lanolin SEIFE'. There is an image of a Pfeilring product box.

Baden

Förderung der Schafzucht im Nord-schwarzwald

In verschiedenen Tälern des Nord-schwarzwaldes, namentlich im Alb-, Enz- und Muratal, wird der Förderung der Schafzucht größtes Interesse seitens der Gemeinden und Bauern entgegengebracht. Schon im Laufe des vergangenen Winters wurde von einer großen Anzahl Bauern, die den Ruf der Reichsregierung verstanden haben, Schafe angeschafft, so daß man gegenwärtig in den erwähnten Tälern etwa dreimal so viele Schafherden zählt, wie im letzten Frühjahr. Mehrere Gemeinden beabsichtigen auch wieder, eine Gemeindefschäferei einzuführen. Die Schafherden leben zurzeit bis in Gelände von 800 Meter aufwärts, um unter- und oberhalb der Waldgrenze Weideland aufzusuchen, das sich in verschiedenen Ausmaßen ausdehnt. Wie man hört, sieht ein neues Fortschreiten vor, daß im Notfall auch Forsten selbst für Weideweise zur Verfügung gestellt werden können, und daß Schafe auch durch den Wald getrieben werden dürfen, was bisher nicht gestattet war.

Tödlicher Sturz von der Treppe

Weinheim, 16. April. Am Donnerstagmittag fiel Frau Magenreuther, geb. Müller, in ihrem Hause, Stadtmühlgasse 14, die Treppe hinunter. Sie erlitt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß sie gestern abend im Krankenhaus ihren Verletzungen erlag. Die Verstorbene war 61 Jahre alt.

Der Neckar als Großschiffahrtsweg

Heidelberg, 16. April. Wie die Direktion der Neckar AG mitteilt, ist nunmehr damit zu rechnen, daß die Arbeiten an den drei noch in Bau befindlichen Staustufen Guttenbach, Neckarzimmer und Gundersheim im Juni zu Ende geführt werden können, falls nicht noch weitere größere Frühjahrshochwasser-Störungen bringen. Damit wird dann die Neckarkanalisierung soweit fertig sein, daß von Juli 1935 ab die Schiffe bis zu 1200 Tonnen Ladefähigkeit auf dem Neckar von Mannheim bis nach Heilbronn durchgehend fahren können.

Neuer Leiter beim Arbeitsamt

Heidelberg, 16. April. Zum Leiter des Heidelberger Arbeitsamtes wurde an Stelle des nach Steffin verstorbenen Dr. Rods Oberregierungsrat Max Dull aus Hamburg ernannt.

Zweiter Schulung in Nordbaden

Heidelberg, 16. April. Der erste dies-jährige Zweiter Schulungskurs findet am 27. und 28. April an der Heidelberger Zweiter Schule statt, und zwar für Zuchtleiter aus dem Gebiet Nordbaden. Ein ähnlicher Kurs findet am 25. und 26. Mai in Rosbach statt. Weitere Kurse sind in Heidelberg vom 13. bis 18. Mai für Anfänger, am 27. und 28. Mai ein Königinnenkurs, vom 3. bis 5. Juni ein Kurs für fortgeschrittene Züchter und vom 9. bis 14. September ein allgemeiner Kurs, der entsprechend der Jahreszeit besonders die Einwinterungsarbeiten berücksichtigt. Die Kurse sind unentgeltlich. Die Unterrichtszeit dauern täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr. Anmeldungen für Heidelberg nimmt Pfarrer Riedderer in Neckesheim entgegen.

Zur großen Armee

Schatthausen (b. Wiesloch), 16. April. Der letzte hiesige Altweteran von 1870/71, J. Sietter, wurde im Alter von 86 Jahren zu Grabe getragen.

Unfall mit Todesfolge

Rauenberg, 16. April. Der 54jährige Sohn der Familie Otto Wipfler hier fiel beim Aussteigen auf ein Bauernschwert so unglücklich von dem Gefährt herunter, daß ihm die Räder über die Brust gingen. Der Knabe starb an den erlittenen Verletzungen.

Jüher Tod

Stillingen, 16. April. Im nahen Spielberg erlitt der 72 Jahre alte Landwirt Karl Stuch auf dem Felde einen epidermischen Anfall. Mit dem Gesicht fiel er in eine Wässerungsrinne und erstickte.

Endlich genesen

Vorzheim, 16. April. Ein Opfer des Vorzheimer Eisenbahnunfalls vom Mai vorigen Jahres, Frau Elsa Wurlardt aus Rietern, die zu den am schwersten Verletzten Personen zählte, konnte am Samstag endlich aus dem Krankenhaus entlassen werden. Sie hatte Rippenbrüche und sehr schwere innere Verletzungen erlitten, die einer langen Heilung bedurften.

Wechsel in der Gauamtsleitung der NS-Frauenshaft

Karlsruhe, 16. April. (Eigene Meldung.) Die Gauleitung teilt mit: Parteigenossin Frau Helene Bögli scheidet auf eigenen Wunsch aus der Stellung der Gaufrauenchaftsleiterin des Gauess Baden der NSDAP aus.

Parteigenossin Kreisfrauenchaftsleiterin Frau von Balg übernimmt auf ein Jahr die kommissarische Leitung des Gauess Baden der NS-Frauenshaft und die kommissarische Leitung des entsprechenden Amtes in der Gauleitung. Karlsruhe, 11. April 1935.

Der Gauleiter: Robert Wagner.

Der Gauleiter hat an Frau Bögli folgenden Brief gerichtet:

Sehr geehrte Frau Parteigenossin Bögli! Sie haben mich um die Genehmigung Ihres Rücktritts von der Stelle der Gaufrauenchaftsleiterin gebeten. Ich komme in Würdigung der Gründe, die Sie zu Ihrem Rücktrittsgesuch veranlassen, hierdurch Ihrem Wunsche nach. Zugleich aber versichere ich Sie, daß der Gau Sie nach Ihrem jahrelangen erfolgreichen Einsatz für die NSDAP nur ungern als Gauamtsleiterin und Gaufrauenchaftsleiterin scheidet sieht. Sie haben sich in schwerster Zeit der Partei zur Verfügung gestellt und ihr seitdem mit ganzer Hingabe gedient. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Partei.

Die besten Wünsche des Gauess begleiten Sie auch auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Frau Bögli hat seit vier Jahren unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit der NS-Frauenshaft und damit der nationalsozialistischen Bewegung gedient. Schon in den Kampfsjahren zählte sie als Rednerin und Leiterin der NS-Frauenshaft, Kreis Emmendingen, zu den aktivsten Kämpferinnen des Gauess. Nach der Berufung von Frau Scholz-Klink nach Berlin als Reichsleiterin der NS-Frauenshaft wurde Frau Bögli als ihre Nachfolgerin zur Gauamtsleiterin der NS-Frauenshaft in Baden ernannt. In rastloser hingebungsvoller Arbeit hat sie die Organisation der NS-Frauenshaft im Gau Baden weiter ausgebaut. Ihre besondere Mühe galt der Pflege des Volkstumsgedankens im Grenzgau Baden.



Der „Fuchsbau“ in Cambach

Ein merkwürdiges Bauwerk steht in Mittelbambach bei Reutstadt in der Pfalz: ein Gebäude, vielmehr eine pittoreske Zusammenschichtung von drei früheren einzelnen kleineren Häusern mit der Jahreszahl 1583, in dem für den Verkehr nicht weniger als 73 Türen zur Verfügung stehen. Der Volksmund hat für diese anheimelnde, nicht alltägliche Schachtelbau die treffenden Namen „Fuchsbau“ erfunden. Deutsches Nachrichtenbüro

Zum Prozeß gegen Dr. Duttenhofer Zentrumsehrenmann als Schlyock

Anklage wegen Wucher, Betrugs, Untreue usw. — 63 Zeugen sind geladen

Karlsruhe, 16. April. Vor der Großen Karlsruher Strafkammer wird Ende Mai ein voraussichtlich zwei Wochen dauernder Prozeß zur Verhandlung kommen, in dem sich der seit 8. August 1933 in Untersuchungshaft sitzende

Rechtsanwalt und frühere Zentrumskadnat Dr. Robert Duttenhofer aus Bruchsal

und dessen Schwester Barbara, die ihn in der Ausübung seiner Praxis als Bürovorsteherin unterstützte, zu verantworten haben werden. Gegenstand der umfangreichen Anklage bilden zahlreiche Fälle von Gebührenüberforderung gegenüber seinen Klienten, die bis ins Jahr 1930 zurückreichen.

Die Anklage lautet auf Blankett- und Urkundenfälschung, Betrug, Untreue und gewerbsmäßigen Sachwucher.

Er wird beschuldigt, in einer Reihe von Einzelfällen von seinen Mandanten maßlos überhöhte Gebühren und Reisepensen, die in keinem Verhältnis zu seiner Leistung und zu der Zahlungsfähigkeit der Geschädigten standen, gefordert zu haben. Er ließ sich von ihnen Blanko-Unterschriften geben mit dem Bemerkens, diese benötige er zur Vollmacht, während er hinterher unter Ausnutzung der Rechtsunkenntnis der ihn aufsuchenden kleinen Bauern und Handwerker, ohne Verabredung überhöhte Gebührenforderungen einsetzte. Die rückfahrlöse Art des Vorgehens bei der Eintreibung von Forderungen bei Prozeßgegnern wie Mandanten,

sowie die wucherischen Gebührenforderungen hatten wiederholt das Einschreiten der Amtskammer gegen den Angeklagten zur Folge, der in Bruchsal als frommer Katholik galt, und neben der Stellung eines Stadtrats der Zentrumspartei mehrere Ehrenämter, u. a. als Vorsitzender des Gewerbegerichts und des Verwaltungsrates der Stadt, Sportasse bekleidete.

Wegen unordentlicher Geschäftsführung wurde er im Jahre 1933 seines Amtes als Vorsitzender der Wiefenentwässerungs-Genossenschaft entlassen.

Bald nach der nationalen Erhebung im Frühjahr 1933 kam es zu zahlreichen Strafanzeigen gegen den Angeklagten seitens der Geschädigten, die am 25. Juli 1933 vor seiner Wohnung gegen ihn demonstrierten und seine Verhaftung forderten. Daraufhin wurde Dr. Duttenhofer und seine Schwester in Schutzhaft genommen. Zahlreiche kleine Leute, die von dem Angeklagten durch übertriebene Gebührenrechnungen geschädigt wurden und erkannten, daß der fromme Rechtsanwalt nicht das in ihn gesetzte Vertrauen verdiente, wandten sich dann an die Staatsanwaltschaft, damit der wucherische Gebührenjäger zur Verantwortung gezogen würde.

In der umfangreichen Gerichtsverhandlung werden die bezeichnendsten und jedes Verhältniß für die soziale Lage seiner Klienten vermissen lassenden Fälle strafrechtlicher Verfehlungen dieses Anwalts zur Sprache gebracht werden. Insgesamt sind 63 Zeugen, sowie drei Sachverständige geladen.

Vom Standesamt Neckarhausen

Geburten: Max Jahn, Kaufmann, und Magdalena Maria geb. Eichenlaub am 12. 11. eine T. Agnes Johanna Maria, Karl Jahn, Schlosser, und Elisabeth Barbara geb. Bepel, einen S. Horst Heinrich Karl vom 31. 11. — Karl Lauer, Gipser, und Maria Cecilia geb. einen S. Horst Heinrich Karl am 31. 12. — Kurt Keller, Ländler, und Luise geb. Beywieser, am 28. 1. eine T. Hedwig Maria — Willi Schmidt, Schlosser, und Elisabeth geb. Orth, am 7. 2. einen S. Günther Karl. — Gerhard Wolf, Schieffeister, und Anna Katharina geb. Quintel, am 8. 2. einen S. Johann Konrad Siegfried. — Josef Speicher, Kaler, und Margarete geb. Schulz, am 16. 2. einen S. Karl Heinrich Albert. — Karl Hermann Jöh, Dreher, und Katharina Elisabetha geb. Bredt, am 5. März einen S. Philipp Georg Walter. — Adam Sutter, Arbeiter, und Maria geb. Behwieser, am 11. 3. eine T. Ruth. — Leopold Hillbrunn, Postbetriebsarbeiter, und Ella Helena geb. Köhler, am 14. 3. einen S. Leopold und einen zweiten S. Emil Josef. — Georg Schreckenberger, Schaffner, und Anna geb. Hauck, am 27. 3. eine Tochter Ruth Barbara. — Eheschließungen: Paul Zieger, Rodelschreiner, und Anna Barbara Köhler, am 16. 2. — Georg Feuchel, Schreiner, Heidenheim, und Anna Barbara Ried, hier, am 16. 2. — Emil Heinrich Stahl, Bismarckarbeiter, hier, und Elisabetha Pflieger, Dorfer, Mannheim-Scadenheim, am 1. 3. — Ernst Reuther, Schneider, Mannheim-Scadenheim, und Barbara Herold, hier, am 7. 3. — Karl Stahl, Fischer, hier, und Maria Feuerlein, hier, am 15. 3. — Ernst Wölflinger, Arbeiter, Schwabenheim, und Hilda Rosa Ruhn, hier, am 22. 3. — Georg Dem Wolf, Landwirt, Ladenburg, und Margarete Bühler, hier, am 22. 3. — Friedrich Wilhelm Koch, Landwirt, Edingen, und Emma Beitzold, hier, am 29. 3. — Sterbefälle: Margareta Volkert, Witwe, geb. Bremer, hier, 80 Jahre alt, am 28. 1. — Leopold Hillbrunn, Sohn des Leopold Hillbrunn, hier, 4 1/2 Stunden alt, am 14. 3. — Emil Josef Hillbrunn, Sohn des Leopold Hillbrunn, hier, ebenfalls 4 1/2 Stunden alt.

Pfalz

Ein Jahr Zuchthaus für Amtsunterschlagung Frankenthal, 15. April. Vor der 2. Großen Strafkammer stand am Montag der 31 Jahre alte Hugo Frey aus Weidenheim unter der Anklage der erschweren Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung. Der im 5. Februar in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte hatte in der Zeit vom Februar bis Januar 1935 in seiner Eigenschaft als Posthalter beim Postamt Lambrecht den Betrag von insgesamt 2000 RM unterschlagen und für sich verbraucht. Zur Verdeckung der Verfehlungen machte er falsche Eintragungen in die Bücher. In der Verhandlung war der noch nicht angeklagte Angeklagte geständig, ohne jedoch Angaben über den Verbleib der veruntreuten Summe zu machen, die bis auf 500 RM geblieben ist. Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts wegen eines festgestellten Verdachens der erschweren Amtsunterschlagung und Falschbeurkundung zu Rindesstraße von einem Jahr Zuchthaus zu 100 RM Geldstrafe oder weitere 10 Tage Zuchthaus. An der Strafe werden zwei Monate der Untersuchungshaft in Abzug gebracht.

Friedhofdiebstähle

Speyer, 16. April. In der letzten Zeit wurden auf dem hiesigen Friedhof fünf Christuskörper von auf Gräbern aufgestellten Marten gestohlen. Die Christuskörper sind aus Holz geschnitten und haben die Größe des 70 Zentimeter. Die Körper haben einen Durchmesser von 120 bis 150 Millimeter. Vor lauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Speyer.

Schwerer Verkehrsunfall

Landau, 15. April. Gestern nachmittags prallte der 27jährige Elektromonteur Karl Hummel aus Weingarten in der belagerten gefährlichen Schängelkurve außerhalb der Stadt auf einen LKW des Frankenthaler Brauereibes auf. Mit einer schweren Stirnhirnerkütterung, einem Armbruch und sonstigen erheblichen Verletzungen wurde Hummel, den die Schuld an dem Unfall treffen soll, in das Städtische Krankenhaus Landau gebracht.

Gaargebiet

Schwerer Unfall — 2 Schwerverletzte Neunkirchen (Saar), 16. April. Am Sonntagmorgen fuhr in der Zweibrücker Straße ein Personenauto infolge des regnerischen Wetters gegen einen Baum, wobei der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Während von den Insassen der Wagenführer mit geringfügigen Hautabschürfungen davonkam, wurden die beiden anderen mit schweren Verletzungen ins Neunkircher Knappschaftslazarett eingeliefert.

Jahrgang 5 —
Hunder
Brand ist
aber um die
dern, sei es
einen Reda
Wenn man
weit ins Red
haben: Wald,
Nach kann m
hier heimlich
Wir Mann
Kafarwie, i
mender Vade
entlang. Die
wägender Be
ten; denn als
aberte, nach
In wahrhaft
lete höchste R
ragt von den
ter nach recht
krifen den V
ankünden. Un
höhen des O
grund. Zurück
der Zuberfick
prangenden A
noch unzertre
wirte erquid
das Suchen
nahmefähig
dann erkannte
die in weite
mich zu bew
grauer Strich
gen Teppich,
zur Einfen, w
den ich mitter
und rufend m
ynde Lämme
Alten. Ich b
Grosstadt,
hende Me
er so oft a
Aus meine
eines Kranes
eines Anbes
sen und gerul
om anderen U
das Ergebni
geble. In z
weitere Besti
lichen oder fr
ter, und dan
man die Holz
sugie gēntral
über einem I
wertfälle der
schloft anze
Schleppschiffe
französischem
Kagen. Viel
eines von d
deutscher Hab
ten.
Welch eine
beit des mer
Schritte am V
einer weiten
neden dem C
Stromes, de
Produktions
des Belten b
berlassung ei
Mannheim
einer Heim
Deutschland
„Kraft-durc
Gruppe am
Kartenvorber
Sichern Sie
Eintritt
Erwerbblöfe
ohne Einkäse
Kartenver
ten sowie bei
Die wärm
auch die Tier
terdnor in d
Frosch und
beife, Blind
Forschein, d
die vielerlei
sind harmlos
Gedillen ge
feld und E
ten Schuy; n
schaft und d
ker sind ein
Kinder und
immer Hand
deshalb bar
Tierfuchtsa
der Tiere d
hätler einfl
nicht von fo
Kraft werde

die Qualitäts-Marke

Fritz-Schuh

Für die ganze Familie!

Mannheim Carl Fritz, Cie Breitestr. H. 1. 8.



Wo steht die Mannheimer Leichtathletik?

Seit den Tagen, da Neumann deutscher 400-Meter-Meister war, und die Athleten der Mannheimer Turngesellschaft Mannheims Farben reichlich durch die deutschen Gaue trugen, hat Mannheims Leichtathletik merklich an Glanz und Bedeutung verloren. Dies ist umso bedauerlicher, weil Mannheim als größter und günstigster Ort Badens stets Sportzentrum des „Rheinlandes“ war. Aber trotz des vorhandenen Materials und trotz der Leistungsmöglichkeiten überlegenheit im Vergleich zum übrigen badischen Lande, war kein Mannheimer, sondern der Freiburger Stadler der erfolgreichste Vertreter badischer Leichtathletik und zugleich der einzige in unterem Gau, der sich in der deutschen Extraklasse seinen Platz erkämpfte.

Ehe nunmehr auf neue die Kämpfe auf der Rheinbahn entbrennen, die dieses Jahr härter und bedeutungsvoller sein werden als jemals und mehr als bisher lernige Jungen mit einem großen einjährigen Kämpferbergen erfordern, wollen wir kurz die Möglichkeiten überblicken, die sich Mannheim bieten, um wieder nach vorne zu kommen.

Schade ist es, daß gerade jetzt der vortreffliche Leiter unserer Trainingsgemeinschaft, Prof. Amberger, aus beruflichen Gründen Mannheim verlassen mußte. Seine reichen Erfahrungen hätten gerade jetzt nutzbringend sein können.

Denn unsere Sprinter bedürfen viel Anleitung, im besonderen K e c k e r m a n n, der zurzeit der einzige ist, dessen Anlagen die Grundlage zu größerer Leistungssteigerung wären. Was sonst noch bei uns über die kurze Strecke geht, ist nur mittelmäßig. Vielleicht gelingt es dessen ungeachtet dem T W 1846, wo sich etwa fünf bis sechs Leute zusammengefunden haben, die für 11 Sekunden über 100 Meter gut sind, eine starke Staffelmannschaft herauszubringen. Theoretisch müßten die 4 mal 100 Meter unter 43 Sekunden gelaufen werden können. Die jetzt zu den Sprintstrecken gehörenden 400 Meter sind sehr schwach besetzt. R e h b ist hier noch unsere stärkste Waffe, doch um zur Spitzenklasse vorzustoßen, reicht es nicht mehr.

Etwas besser sieht es über die 800 Meter aus. Hält A b e l (BfL) seine Leistungshöhe vom vergangenen Jahre, so dürfte sich unser stärkster Talent über diese Strecke, M o s e r i s (MfG), daran leicht zu größeren Leistungen emporschwingen. Im Hintergrunde lauern noch R e h b (46) und Braunbart (BfL), die in der Mittelstrecke dieses Jahr sicher weiter nach vorn kommen. Die längeren 1500 Meter geben uns hingegen wenig Hoffnung; denn wir haben niemand, der unter vier Minuten zu laufen imstande wäre. Auch die langen Strecken sind sehr vernachlässigt und es wäre schon ein schöner Erfolg, wenn es D a u r e z, S c h o o p (46) oder L a n g (BfL) gelänge, darin die Hegemonie Mittelbadens zu führen. Der einzige Vertreter im Marathonlauf ist G a h n e r (BfL); welche Entwicklung hier Platz greift, ist bei der Schwierigkeit dieser Strecke schwer zu sagen.

Auch im Hürdenlauf sieht es nicht sehr hoffnungsvoll aus. Vielleicht gelingt es dem badischen Meister über 110 Meter seine vorjährige Bestzeit von 16 Sekunden zu verbessern. Dagegen wird es im 400 Meter Hürdenlauf für Mannheim noch lange heißen, „ferner liegen“.

Eine recht schwache Seite Mannheims sind die Sprünge. Im Hoch- und Stabhoch- und Dreisprung sind wir glatt sitzen geblieben und

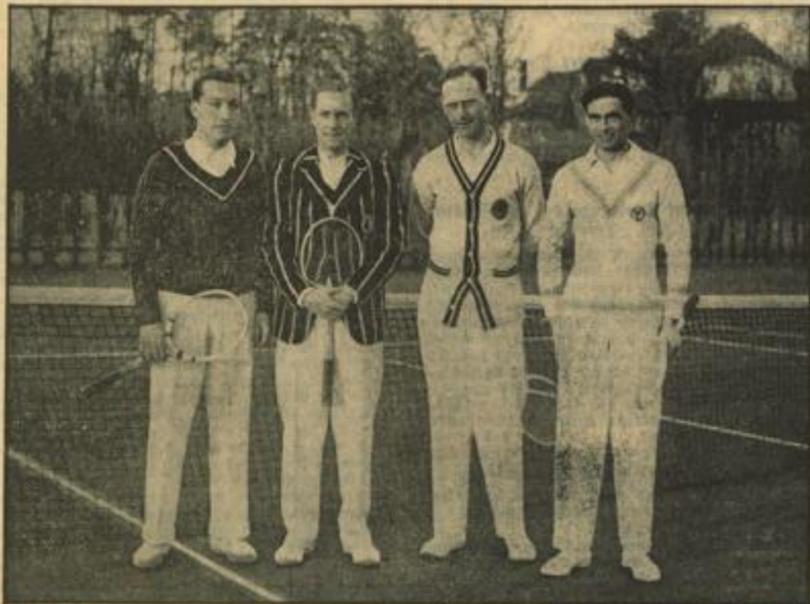
beim Weitsprung war S c h u h m a c h e r (BfL) der einzige, der die 7-Metermarke erreichte. Leider hat man von ihm so wenig gehört, daß für dieses Jahr alle unsere Hoffnungen Abele (MfG) und Koch (der wahrscheinlich für Post startet) gehören.

Etwas besser sieht es in den technischen Übungen aus, wo sich ein entwicklungsfähiger Nachwuchs herabildet. Besonders K e i l (MfG) ist ausgezeichnet im Ringen und dürfte in diesem Jahr für die 15 Meter im Ringelstich reif sein. In dem die vergangenen Jahre recht fleißig behandelten Hammerwerfen sieht E s c h e l b a c h (Polizei) allein auf weiter Flur. Doch ist vornehmlich in dieser Übung, begünstigt durch die Vereinsmeisterschaften, ein starker Auftrieb zu erwarten. Im Zehnkampf hat Georg Abel (BfL) zurzeit noch keinen gleichwertigen Kollegen. Er

hat das Zeug, weiter an die Spitzenklassen Deutschlands heranzukommen.

In den Staffeln wird wohl auch dieses Jahr der Turnverein 1846 führend bleiben, um so mehr, da seine Mannschaft im Winter einige bedeutende Verstärkungen erhalten hat. Da dem Vernehmen nach eine Reihe von Leichtathleten vom MfG 08 zum Postsportverein übergetreten sein soll, könnte allerdings von dieser Seite eine Ueberraschung kommen.

Es kann also mit gutem Gewissen behauptet werden, daß die Stagnation in der Mannheimer Leichtathletik beendet sein dürfte, daß für die kommenden Bahnkämpfe mit einer allgemeinen Leistungssteigerung zu rechnen ist und daß vier bis fünf Leichtathleten Anlage und Kraft besitzen, Mannheims Anschluss an die Spitzenklasse wieder herzustellen.



Vom Tenniskampf Berlin — London
Die Teilnehmer des letzten Doppels am zweiten Tage des Turniers. Von links: Göpfert, v. Gramm, Peters-England und Kborn-England. Die Gäste konnten mit 6:2, 3:6, 6:2 dieses Spiel gewinnen.
HB-Bildstock
Presse-Bild-Zentrale

Schauturnen in Feudenheim

Am vergangenen Samstag hielt der Turnverein Badenia Mannheim-Feudenheim in seiner Turnhalle ein großes Schauturnen zugunsten der Winterhilfe ab. Man kann es vorweg sagen, daß diese Veranstaltung gut gelungen ist. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und konnte ein namhafter Betrag an die Winterhilfe abgeführt werden. Mit einem Gedicht an das Vaterland, vorgetragen von einer Schülerin, wurde das Programm begonnen. In rascher Reihenfolge folgten nur die Vorführungen der Schüler und Schülerinnen, die in sinnvoller Weise Freiluftübungen, Singspiele und Bodenturnen vorführten. Besonderer Bei-

fall wurde den kleinen Schülerinnen bei ihrem Singspiel zuteil. Auch die Übungen an der Schwedebank von den Schülerinnen der Abteilung A zeigten, daß ihre Leiterin mit allen neuzeitlichen Übungsarten vertraut ist.

Eine Abwechslung brachten die Jugendturner, die mit mutigen Sprüngen die Zuschauer in ihren Bann zogen. Nach dem Gedicht „Frisch-Frohm-Frohlich-Frei“, vorgetragen von sechs Schülern, wurde eine kleine Pause eingelegt. Nach derselben zeigte die F e c h t a b t e i l u n g Freiluftübungen, bei welchen man erkennen konnte, daß auch in dieser Abteilung tüchtig gearbeitet wird. Zur Abwechslung

Unter den Genannten wird auch K ü h l e i n s Name aufgeführt.

Erfreuliche Meldung

v. Gramm bleibt der Partner von Hilde Sperling-Krahwinkel. Das bereitet uns eheliche Freude. Die Meldung, Hilde wolle in Zukunft mit Marcel Bernard zusammenspielen, war also eine von jenen Enten, wie sie bisweilen über die Tennisfelder flattern. Das Paar Krahwinkel-Gramm war schon Weltmeister und bei der bedeutenden Verbesserung der Deutsch-Dänin, wie sie sich vor allem in der vorjährigen Spielzeit zeigte, auf der anderen Seite bei dem Können v. Gramms ist der Wiedergewinn dieser Weltmeisterschaft schon 1935 durchaus möglich. Die größten Turniere Europas, nämlich die französischen Meisterschaften in Paris, die Weltspiele in Wimbledon und die Deutschen Meisterschaften in Hamburg werden von der Kombination Sperling-Gramm bestritten.

Absagen für Rom

Bekanntlich sollten v. Gramm, Henkel II, Marieluise Horn und Gilly Kuhn an den dieses Jahr international ausgeschriebenen Meisterschaften von Italien teilnehmen. Man fand das besonders wertvoll, weil die Italiener unsere ersten Gegner im Kampf um den Davispokal sind. Es wird aber nach neueren Meldungen nur Gilly Kuhn nach Rom fahren. Marieluise Horn wird für Hockeyspiele ihres Klubs gebraucht und die beiden deutschen Spitzenpieler nehmen an dem Doppelturnier um den „Preis des Führers“ teil. Das ist eine Selbstverständlichkeit, denn was wäre dieses

machten die Jugendturner ein Turnspiel „Jugend am Gewehr“. Besonderen Beifall fanden die Stabübungen und das Reulenschwingen der Turnerinnen und Frauen. Auch die Männerabteilung zeigte, daß sie noch am Leben ist und führte eine exakt ausgeführte Freiluftübung vor. Das Barrenturnen der Turner und Jugendturner zeigte, daß ein guter Nachwuchs in dem Verein sich befindet und wäre zu hoffen, daß diese sich so weiter entwickeln, damit bald wieder eine erste Klasse Vereinswettkämpfe im Geräteturnen austragen kann. Nach den Freiluftübungen der Turnerinnen und Frauen folgte das Schlußbild „Falkenkreuz“.

Dieser Abschluß hinterließ einen gewaltigen Eindruck und man konnte allgemein feststellen, daß die Zuschauer voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen sind und daß in dem Turnverein Badenia unter seiner jungen Leitung so gearbeitet wird, wie dies heute erforderlich ist.

BfL Mannheim — Phönix Ludwigshafen am Oster Sonntag

Das rückständige Spiel der Gruppe 4, BfL Mannheim — Phönix Ludwigshafen, das am letzten Sonntag der schlechten Witterung zum Opfer fiel, wird auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens beider Vereine am Oster Sonntag, 21. April, im Mannheimer Stadion nachgeholt werden.

Eröffnungsraddrennen im USC-Stadion!

Am kommenden Oster Sonntag, 21. April, findet auf der Radrennbahn im USC-Stadion das diesjährige Saisonöffnungsraddrennen statt.

Der veranstaltende Radsport-Club 1899 Friesenheim ist seinem bekannt guten Ruf als Ausrichter der jugendlichsten Ludwigshafener Raddrennen treu geblieben und hat zur Eröffnung nur allerbeste deutsche Amateurklasse verpflichtet.

Über die teilnehmenden Fahrer und ihre Gewinnaussichten wird in der Sportvorchau am Freitag berichtet. Schon heute muß die Parole aller Sportsleute lauten: Zur Eröffnung der Ludwigshafener Radsport Saison in das USC-Stadion!

Osterraddrennen in Mannheim

Nach der verregneten Mannheimer Radsport-Premiere wird nun am zweiten Osterfesttag auf der Mannheimer Phönix-Bahn ein großes Osterrennen veranstaltet, für das neben den besten einheimischen Amateuren noch die besten Fahrer aus dem Reich verpflichtet worden sind.

Bogtsämpfe in Mannheim

Die bekannte Staffel der Stuttgarter Germania, der frühere deutsche Mannschaftsmeister im PDSB von 1891, wird am Samstag, 27. April, in Mannheim gegen den dortigen Post-ES zum Klubkampf antreten.

Ehrung im Kleinkaliberschießsport

Oberscharführer Friedrich Heller, Mannheim, Schieß-Referent der Motorflieger I/M 153, wurde für seine ausdauernde Tätigkeit im Interesse des deutschen Schießsportes vom Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände mit der „Ehrennadel für besondere Verdienste um den Kleinkaliberschießsport“ ausgezeichnet. Schießsport-Referent Jäger überreichte anlässlich einer Führerbesprechung Kam. Heller diese seltene Auszeichnung unter Würdigung seiner Verdienste um den Schießsportkreis Mannheim und Kurpfalz.

Zwischen den weißen Linien

Gedanken um den Berliner Luftakt

Es ist verständlich, daß der erste Klubkampf der neuen Spielzeit besonders kritisch und besonders ausmerksam betrachtet wird. Die Begegnung von Norwich mit dem All England-Club London erregte das Interesse in bedeutendem Umfang. Man wußte allerdings, daß die Briten schon gut im Training waren, während die deutschen Spieler mit Ausnahme von Gramm, der einige Wochen an der Riviera war, das Spiel im Freien erst übernommen hatten. Einige unserer Spieler standen bei diesem Turnier zwischen den beiden Klubs in diesem Jahr überhaupt zum erstenmal auf einem Tennisfeld im Freien.

Die Engländer haben 8:4 gesiegt. Das Ergebnis kommt etwas überraschend. Es ist nicht ganz mit der Tatsache erklärbar, daß die Briten schon eine Weile länger im Freien trainiert haben. Die Engländer wirkten überraschend frisch und einflussreich. Es fehlte ihnen auch nicht an Härte. Selbst unser Spitzenpieler v. Gramm konnte Peters erst nach hartem Kampf schlagen und im Doppel unterlag er mit Göpfert den Engländern Freiwasser-Tinkler.

Die Kombination v. Gramm-Göpfert war ein Versuch. Das geniale Spiel und die größte Aufopferung des Hannoveraners genügten nicht, um die Schwächen Göpferts auszugleichen. Nach jahrem Wiederstand verloren die Deutschen in einem Dreifachkampf. Wir be-

dauern das nicht, weil ein unwesentliches Doppelspiel in einem Freundschaftskampf verloren wurde, wir bedauern es, weil Göpfert, der unter den jungen deutschen Spielern als ganz besondere Hoffnung gilt und auf den Hannovermann z. B. große Stücke hält, im Augenblick — und leider nicht nur im Augenblick — nicht weiterkommt.

Kleine Einschaltung über Profis

Was den Amateuren der Davispokal ist, soll den Berufsspielern der Bonnardel-Pokal werden. Ein Treffen hat schon stattgefunden, die Franzosen siegten in Holland 3:2. Eine sehr tomsch-komplizierte Auslosung bringt die deutschen Tennislehrer sofort mit den Amerikanern zusammen. Man weiß über Austragungsart und Datum noch nichts, aber daß die deutsche Vertretung in erster Linie durch K ü h l e i n und Messerschmidt repräsentiert wird, ist selbstverständlich. Da die Amerikaner von ihren Tennisreisen her die Stärke dieser Spieler kennen, werden sie sich bestimmt auf keine Experimente einlassen und F i l d e n - V i n e s antreten lassen.

Zwischen den weißen Linien

Im übrigen wird der Juli wieder eine Weltmeisterschaft der Berufsspieler bringen, für die man Paris als Austragungsort bestimmt hat.

Gardinen und Teppiche sind Alle neuen Muster in reicher Auswahl und Preiswürdigkeit
hochwertig in Qualität **KEHRBAUM & KUTSCH** DAS NEUE 0 2,8
SPEZIALHAUS

Kleine
Die Polizei me...
Das Verfahren...
in Kreuzung...
in Bahnhofsge...
genden Verleu...
nicht einrä...
Tuch den An...
halmogen mit...
ausgehende ge...
vor. Der Perso...
bildet.
Kahlfahrer ver...
nicht bekannter...
auf der Kreuzun...
keine ein Verle...
hüter zusammen...
stehende und...
wunde. Der Sa...
Reisigen nach...
Keranten am...
wurde ein betrü...
navigations vorl...
ung wurde hie...
anglofen Rodre...
im übrigen Ver...
heim abgenomme...
Berlebeapötum...
kommenen Prü...
wurden fünf Prü...
mit, weil sie is...
ist.

Offene S
Einen hohen V...
schüsse bilden...
insgesamt 800...
Lichtaus, mit...
Bekanntens de...
Kraftfahrzeuge...
Inselmotortrauc...
Explosionen. Seit...
dann abdringend...
ein Abzug versto...
schaffen wird. T...

Offene S
Belhäftsleiterin...
nicht unter 25 J...
allen für Sauch...
Licht. Karte, K...
hant. Juli 193...
amer. Nr. 14 291

Beludt wird B
vater, im R...
für Haush. u. Ge...
Julius, n. 23 022

Haustochter
geborene u. flei...
gebildet geliebt...
Licht, n. 18 419 R...
in der Grp. d. BfL

Anger, gute
Kleinkaliberschie...
mit 3. Platz von...
1934. 1. Bst. Rom...
Licht, n. 14 194...
in der Grp. d. BfL

Tüchtige
Friseur
Wort geführt.
Licht, n. 23 021 R...
in der Grp. d. BfL

Ein alter, einzei...
einmalige Forme...
Kleinkalibersch...
Licht, n. 14 195...
in der Grp. d. BfL

Brandje
Reifender
Licht, n. 14 325

Beteilig
Chauffeur oder...
mit einer Einlage...
für Gütertransport...
Schoten n. 60 A...
n. 5. Bst. Berlin, Ost...
Licht, n. 14 325

Zu verm
Bismarckstraße...
5 bis 7 Räume...
mit 2 besten Red...
von 1. Juli 35...
L. 13, 12, 2 Trepp...

6-Räume
6-Räume 6-3imme...
mit Subst. 1. 1...
in der Grp. d. BfL

Bismarckstr., B
5 bis 7 Räume...
mit Subst. 1. 1...
L. 13, 12, 2 Trepp...

6-7
6-7 Räume...
mit Subst. 1. 1...
L. 13, 12, 2 Trepp...

Kleine Nachrichten

Die Polizei meldet: Das Verbot der nicht eingeräumten Aufstellung von Kraftfahrzeugen...

Geruchslosigkeit wegen unerkennbare Kohlenstoff ist ein gefährliches und heimtückisches Gift...

Großmeister Bogoljubow im Kampf gegen Mannheimer erste Klasse

Der Mannheimer Schachklub (MSt. Centrale) hatte zu der Einweihung seines neuen Klublokals...

wohl mit Raffinesse hinausgezögert, nicht mehr entgegenzelen. Aber da ist ein Remis. Müller macht einen gefährlichen Angriff...

Nationaltheater. Schauspiel. Franz Böler, der bekannte Tenor der Berliner Staatsoper...

Kunstnachrichten. Am Schauspieler der Kunsthandlung Gindelf in D 2, 4/5 ist gegenwärtig ein Originalgemälde des einheimischen Kunstmalers Anion Hansli ausgestellt...

Städtische Hochschule für Musik und Theater. Auswärtiger Gast an der Städt. Hochschule für Musik und Theater...

nach Mannheim gekommen, um als Gast an der Meisterklasse Prof. Friedrich Wührers teilzunehmen.

Wie wird das Wetter? Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt

In Begleitung eines kräftig entwickelten Teilwinkels ist ein ausgedehntes Regengebiet über Frankreich vorgezogen. Es wird im Laufe des Dienstag über uns hinweggehen...

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach verbreiteten Regenfällen (in der Hauptsache am Dienstag) zunächst wieder zeitweilige Aufhellung...

... und für Donnerstag: Noch nicht ganz beendigt, doch fortschreitende Besserung.

Rheinwasserstand and Neckarwasserstand tables with columns for location, date, and water level.

Gasvergiftung: Einen hohen Prozentsatz aller tödlichen Unfälle bilden die Vergiftungen durch Kohlenoxyd...

Turnspiel: Beifall fanden die Leistungen der Mannheimer Frauen...

Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Caub, Köln

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen, Zu vermieten, Möbl. Zimmer, Zu verkaufen, Geschäfte, Immobilien, Haus-Verwaltungen, Möbel, Fahrräder, Küchen, Automarkt, Leihwagen, Motorräder, Indianer, Verloren, Heirat, Geldstrafe, Heirat, Tiermarkt, Airedale

Derjenige Hauseigentümer, Möbel-Lager, Billige Oster-Eier, Glasbadewanne, Eisstrank, Kleingarten, Rinder-Auto, Rinder-Auto

Kleine ausbaufähige Maschinenwerkstätte, Konditorei-Kaffee, Möbel, Fahrräder, Küchen, Automarkt, Leihwagen, Motorräder, Indianer, Verloren, Heirat, Geldstrafe, Heirat, Tiermarkt, Airedale

Der Sportliche, .. und welcher Mann möchte heute nicht zumindest sportlich aussehen? Es gibt ja auch nichts flotteres und zugleich praktischeres als unsere strapazierfähigen Sportanzüge.

Kaufen Sie bei Ihrem Bäcker



das gute Hildebrand-Mehl für Ihren Osterkuchen!

PFALZBAU-CAFÉ

Ab 16. April kurzes Gastspiel:

in: Ina, Isa, Greta u. Ernst Warlitz

stehen allabendlich in edlem Wettstreit der Beikunst 100 Lebensjahre auf der Bühne in Tänzen von „Gestern, Heute und Morgen!“

Schröder's Weinstube

Jeden Dienstag u. Samstag Verlängerung Angenehmer gemüt. Aufenthalt

Ohne Werbung kein Erfolg!

Weinrestaurant Geiger L4,12

Gute Küche Naturreine Weine Jeden Dienstag und Samstag Verlängerung

Zu Ostern jedem seinen! Sorgenbrecher!

Spirituosen - Weine - Südweine

WEINBRENNEREI - LIKORFABRIK JOHANN HESSLER Mannheim-Luzenberg, Luzenbergstraße 3-5

Günstige Bezugspreise für nur erstklassige Qualitäten: Weinbrände, Liköre, Kirsch- und Zwetschenwasser, Weiß- und Rotweine, sowie Südweine in allbekannter Güte, in Flaschen und offen bis zum kleinsten Quantum. Bringen Sie deshalb Ihre Flasche mit, Sie sparen dadurch erheblich.



Meine Verlobung zu Ostern

wird selbstverständlich durchs G.B. angezeigt. Alle meine Verwandten, Bekannten und Freunde erfahren es dadurch rasch, billig und ohne daß einer übersehen wird.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme an dem Verluste unseres lieben 18471K

Ludwig Berg

Rektor I. R.

sagen wir besten Dank. Mannheim, den 16. April 1935

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Luise Berg Wwe.

Unsere Geschäftsräume befinden sich nunmehr

Collinstraße 5

- Fernsprechanruf 37337 -

Oberrheinische-Eisenbahn-Gesellschaft 23053K

Aufmarsch Osterhasen am Maßplatz Geschenk-Eier nur allererster Firmen in großer Auswahl, feinste Dessert-Eier 5 u. 10 Pfg.

Mittelstr. 9 Heinmetz & Schmiedel

Für die Reise den billigen Koffer von Offenbacher Lederwaren R 1, 4, Casino-Ecke am Markt

Jetzt die süßen Ostergeschenke Qualitäts-Fabrikate aus der Konditorei GMEINER Friedrichsplatz 12 unter den Arkaden

Rufen Sie Tel. 51347 an und lassen Sie Ihre Herren- sowie Damengarderobe zum Chem. Reinigen u. Färben abholen! Prompte Bedienung Hügelschäfer Uhländstraße 6 11221K

Achtung! Eltern, deren Kinder dieses Jahr z. Th. Kommunion gehen, können Rosen, Tücher, Ranken, Rosenkränze, Magnifikata etc. jetzt schon zusammen kaufen und machen nur eine kleine Anzahlung. Teilzahlung in jeder Höhe gestattet. Christliche Kunst G. m. b. H. Mannheim D 7, 28 gegenüber Universum 20344A

Detektiv-Auskunftei Rudolfste leb. Wri low Ermittlung in all. Best. u. Sitzungsprot. beforscht geistlich. u. biefrei Argus, O 6, 6 Telephon 333 05 (39 244 R)

Fahrräder 50 Jahre Qualität

Jedes Victoria-Rad im besten Lötverfahren der Welt hergestellt. „Victoria“-Patent-Drucklötung ist absolut bruch-sicher und kostet auch nicht mehr als and. Markenräder. Alleinverkauf: Doppler J 2, 8

Fahrräder billig und gut findest Du bei Martin Waldhofstr. 7



Kindermöbelpflege

Das gefällt - qualit., billig, für wenig Geld.

Neugebauer

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Wo nehme ich meinen Osteraufenthalt? Mummelsee

1036 m ü. M. Quellfließ Haus, direkt am See. Gelegen. zum Skilaufen und Spaziergehen. Verlangen Sie Prospekt. Pension von 5.- Mk. an. Es empfiehlt sich bestens. Karl Birk

Graphologie R. BUTTKUS (Handschrift Charakterstudie Berufsberatung Sprechst. 1-2 Uhr Schwelzingen (Am Taltoren)

Todesanzeige

Heute nachmittags 2 Uhr starb nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Theresia Lehn geb. Schmitt

versehen mit den Tröstungen unser hl. Kirche, im Alter von 67 Jahren. 18431K

Mannheim-Feudenheim, den 15. April 1935 Walter-Flex-Straße 11

In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen: Karl Lehn Postamtman

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. April 1935, nachmittags 3.30 Uhr von der Friedhofkapelle in Mannheim-Feudenheim aus statt.

KONGRESS 350



die beliebte Tourenmaschine d. Mittelklasse mit kräftigem Vieraktmotor, dichtetem Aluminium-Kettenkasten, Batterielicht, Kom. Tachometer und Drehgas, besonders preiswert RM. 815.- TRIUMPHWERKE NÜRNBERG a. G. General-Vertretung:

Zeiss & Schwärzel Mannheim - G 7, 22 - Telefon 26345

Damenhüte

zum Umarbeiten nach neuesten Modellen hätte jetzt schon bringen.

Joos, Qu 7, 20 Qu 2, Stock

modischen Anzug

sondern befriedigt auch die Ansprüche des reiferen Herrn!

Friedrichsring 14

In der Neckarstadt läuft man Roeder-Kohlen- u. Gatherde bei Fr. Müller Eisenstraße 26

Witte Herde werden in Badl. genomm. Obelhandbarleben - Zeitablung -

Fr. Müller Eisenstraße 26

Witte Herde werden in Badl. genomm. Obelhandbarleben - Zeitablung -

Witte Herde werden in Badl. genomm. Obelhandbarleben - Zeitablung -

Witte Herde werden in Badl. genomm. Obelhandbarleben - Zeitablung -

Witte Herde werden in Badl. genomm. Obelhandbarleben - Zeitablung -

Wird Dein Büro Dir zu klein

Kauf Möbel bei Carl Friedmann

*Ausstellungsräume: Augusta-Anlage 5 (Laden) Fernruf 4093

Wenn er die netten runden Zahlen sieht, die sein Kassenbuch seit neuestem zieren. Es geht neuerdings auch wie geschmiert. Fast mit jeder Post kommen neue Aufträge herein - und das alles hat Herr Maier seiner letzten Werbeaktion zu verdanken, zu der ihm ein erfahrener Werbefachmann geraten hatte. Die Werbestücke aber, die so gut eingeschlagen haben, stammen aus der „HB.“ Druckerei - die bekanntlich Wert darauf legt, nur wirklich gute Druckstücke rasch und preiswert zu liefern. Auch Sie sollten sich mal davon überzeugen.

Herr Maier schmunzelt

wenn er die netten runden Zahlen sieht, die sein Kassenbuch seit neuestem zieren. Es geht neuerdings auch wie geschmiert. Fast mit jeder Post kommen neue Aufträge herein - und das alles hat Herr Maier seiner letzten Werbeaktion zu verdanken, zu der ihm ein erfahrener Werbefachmann geraten hatte. Die Werbestücke aber, die so gut eingeschlagen haben, stammen aus der „HB.“ Druckerei - die bekanntlich Wert darauf legt, nur wirklich gute Druckstücke rasch und preiswert zu liefern. Auch Sie sollten sich mal davon überzeugen.

habenkreuzbanner DRUCKEREI

habenkreuzbanner DRUCKEREI

habenkreuzbanner DRUCKEREI

Gott der Allmächtige hat meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, Herrn

Otto Grun

Obverwaltungsinspektor I. R.

im Alter von 57 1/2 Jahren von seinem langem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Mannheim, den 16. April 1935 Schafweide 51

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Grun geb. Reinhard Helmut Hörder u. Frau Käthe Hermann Hahn u. Frau Anne geb. Grun Otto Grun u. Enkelkinder Susc u. Charlotte

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. April 1935, mittags 1 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.



Trauerkarten Trauerbriefe

Hakenkreuzbanner Druckerei

Günstig

Nähmaschinen

für 75.- Mk. zu verkaufen.

Fast neue versenkbare für 95.- Mk.

Im allbekanntesten Fachgeschäft Pfaffenhuber H 3, 2